

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

nachfolgend finden Sie die neuesten Informationen rund um die Themen Betriebliche Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr BKK-Newsletter-Team

Unsere Meldungen:**Aktueller Präventionsbericht – Betriebskrankenkassen sind in der arbeitsweltbezogenen Prävention von körperlichen Belastungen sehr aktiv**

Die Zahl der von den Betriebskrankenkassen dokumentierten Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) ist stark gestiegen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der Reduktion körperlicher Belastungen. Die Betriebskrankenkassen waren dabei an 732 Standorten aktiv. Dennoch werden einige Schwachstellen deutlich, wie die geringe Anzahl von Gesundheitszirkeln. Alle Ergebnisse, auch zu den Präventionskursen und nichtbetrieblichen Settings, sind in einem Artikel der Zeitschrift Die BKK 05/2008 nachzulesen. [mehr...](#)

Unternehmenspreis Gesundheit 2008 - Bewerben Sie sich jetzt!

Die Kampagne "Move Europe" initiiert vom Europäischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP) lädt alle interessierten Unternehmen und Organisationen ein, sich mit ihren guten Praxisbeispielen betrieblicher Gesundheitsförderung für den „Unternehmenspreis Gesundheit 2008“ zu bewerben. Einsendeschluss ist der 18. Juli 2008. Die Verleihung erfolgt am 2. Dezember 2008 im Rahmen der Veranstaltung „Wettbewerbsvorteil Gesundheit“ in Köln. [mehr...](#)

Prognose von Langzeit-AU

Die IGAaktuell 01/2008 stellt in ihrer Ausgabe unter anderem ein Instrument zur Vorhersage von Langzeit-Arbeitsunfähigkeit vor. Das einfache Programm nach dem Ampelprinzip ermöglicht eine Vorhersage von Langzeit-Arbeitsunfähigkeit mit Frühwarnindikatoren. Damit kann den Betroffenen gezielt vorbeugende Maßnahmen gegen eine Chronifizierung der Krankheiten angeboten werden. Weitere Themen sind der IGA-Report 15 "Gesund älter werden und arbeitsfähig bleiben" vorgestellt. Er gibt Empfehlung, wie man Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung an die Erfordernisse älterer Arbeitnehmer anpasst. Sie können die IGAaktuell hier von der IGA Homepage herunterladen. [mehr...](#)

Was bringen Rückenschule & Co.?

Der IGA-Report 13 gibt einen aktualisierten Überblick über wissenschaftliche Befunde zur Wirksamkeit von BGF. Betriebliche Gesundheitsförderung als moderne Unternehmensstrategie gilt als wissenschaftlich bestätigt. Doch: halten wirklich alle Maßnahmen das, was sie versprechen? IGA hat sich im IGA-Report 13 dieser Frage erneut zugewandt. Neben Strategien, deren Effektivität als gesichert angesehen werden kann, zeigt der Bericht auf, für welche Strategien es derzeit an Wirksamkeitsnachweisen mangelt. [mehr...](#)

Jugendliche saufen mehr, rauchen weniger

Jeder vierte Jugendliche betrinkt sich einmal im Monat hemmungslos. Die Zahl der mit Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingelieferten Kinder und Jugendlichen verdoppelte sich seit 2000 auf zuletzt 19 500 Patienten im Jahr. [mehr...](#)

[PDF Version - Newsletter-Archiv](#)

Sie möchten auf den BKK-Newsletter in Zukunft verzichten? Klicken Sie [hier](#)

Einige der hier aufgeführten Themen und Artikel gibt es nicht in den einzelnen Webseiten sondern nur hier. Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf gerne weiter empfohlen werden.

Impressum:

BKK Bundesverband, Kronprinzenstrasse 6, 45128 Essen

Redaktion:

Dr. Alfons Schröder, Christoph Schwippert, Brigitte Jürgens-Scholz, Jörg Meyer (Gruppe-M), Dr. Reinhold Sochert, Dr. Viola Weber, Jürgen Wolters.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Christoph Schwippert Tel. 0201 / 179-1388, schwippertc@bkk-bv.de

Veranstaltungen & Termine:

5. Juni 2008, Berlin - Workshop: Gesundheitsgefahren bei Lkw-Fahrern - Wege der Prävention
[mehr...](#)

6.-8. Juni 2008, Berlin - Depression - Zum Umgang mit der Volkskrankheit

Was kann der Einzelne tun, um Depressionen vorzubeugen, und wo gibt es gesellschaftliche Ansätze, um das Risiko für solche Erkrankungen zu verhindern? Zu diesem Thema veranstaltet die Evangelische Akademie zu Berlin eine Tagung im Juni. [mehr...](#)

10.-11. Oktober 2008, Dresden - 3. IGA-Tagung: Unternehmen in Bewegung – Sport, Gesundheit, Arbeit

Schwerpunkte sind u.a.: die Nachhaltigkeit von betrieblichem Gesundheitsmanagement, Sport für ältere Beschäftigte und Azubis. [mehr...](#)

16. Oktober 2008, Düsseldorf - 7. BKK Selbsthilfetag

Der 6. BKK Selbsthilfetag findet erneut im Rahmen der Messe REHACare in Düsseldorf statt. [mehr...](#)

30.-31. Oktober 2008, London, UK- Efh Managementkonferenz

Das europäische Netzwerk Enterprise for Health (Efh) veranstaltet seine zweite Managementkonferenz in Kooperation mit GlaxoSmithKline, UK. [mehr...](#)

1.-3. Dezember 2008, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit

Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. [mehr...](#)

04. Dezember 2008, Berlin - Satellitenveranstaltung Mehr Gesundheit für alle

Die Satellitenveranstaltung des BKK Bundesverbandes findet auch in diesem Jahr in Verbindung mit dem Kongress "Armut und Gesundheit" (05.-06. Dezember 2008) in Berlin statt. [mehr...](#)

Aktueller Präventionsbericht – Betriebskrankenkassen sind in der arbeitsweltbezogenen Prävention von körperlichen Belastungen sehr aktiv

Die Zahl der von den Betriebskrankenkassen dokumentierten Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) ist stark gestiegen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der Reduktion körperlicher Belastungen. Die Betriebskrankenkassen waren dabei an 732 Standorten aktiv. Dennoch werden einige Schwachstellen deutlich, wie die geringe Anzahl von Gesundheitszirkeln. Alle Ergebnisse, auch zu den Präventionskursen und nichtbetrieblichen Settings, sind in einem Artikel der Zeitschrift Die BKK 05/2008 nachzulesen.

Die Auswertung der statistischen Daten zu den primärpräventiven und gesundheitsförderlichen Leistungen zeigt für die Betriebskrankenkassen ein erfreuliches Bild. Die Aktivitäten in den nichtbetrieblichen Settings haben den Vorteil, dass sämtliche Bevölkerungsschichten und ihre Angehörigen angesprochen werden können. Die Versicherten werden in ihrer Lebenswelt „abgeholt“. Das gilt für die häufigen Aktivitäten der Betriebskrankenkassen in Schulen und Kindertageseinrichtungen, wo die Chancen auf Verhaltensänderungen hin zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung sehr hoch sind. Ebenso trifft dieses auf die Gesundheitsförderung in Kommunen und Stadtteilen zu, in denen bereits jetzt verschiedene erfolgreiche BKK Projekte der Initiative „Mehr Gesundheit für Alle“ ansetzen.

Im betrieblichen Setting wird deutlich, dass die BGF mit den Veränderungen in den Wirtschafts- und Beschäftigtenstrukturen Schritt zu halten versucht. Insgesamt betrachtet, fanden die meisten BGF-Aktivitäten in traditionellen Branchen wie dem verarbeitenden Gewerbe und dem Verkehrsbereich statt. Allerdings zeigen die Zahlen auch, dass die BGF sich in den Dienstleistungsbereichen weiter verbreitet. Dazu zählt auch die zunehmende Ausrichtung auf das Präventionsfeld Stressmanagement, das als Reaktion auf die Zunahme psychosozialer Belastungen in der Arbeitswelt gesehen werden kann. Als weiteres Ergebnis zeigt sich, dass die Betriebskrankenkassen sehr häufig mit gewerblichen Anbietern und Unternehmen (54%), den Gewerkschaften (32%) und sonstigen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (32%), z.B. Krankenhäuser, Familienbildungsstätten und Suchtberatungen kooperierten. In den letzten Jahren hat auch die Kooperation mit der Unfallversicherung stark zugenommen, der Anteil stieg von 3% in 2005 auf 20% in 2006. Für die Zukunft bleiben einige Schwachstellen zu beheben, wie der geringe Anteil von Gesundheitszirkeln. Darüber hinaus werden die Herausforderungen in den nächsten Jahren darin bestehen, neben der Erreichung der Präventionsziele, die Quantität und die Qualität der primärpräventiven und gesundheitsförderlichen Leistungen im Hinblick auf die Einführung des Gesundheitsfond und weiterer Veränderungen zu halten.

Ein Abo der Zeitschrift Die BKK können sie beim BKK Bundesverband unter Tel: 0201 179-1141, Fax: 0201 179-1003 oder E-Mail: diebkk@bkk-bv.de bestellen.

(14.05.2008,)

Unternehmenspreis Gesundheit 2008 - Bewerben Sie sich jetzt!

Die Kampagne "Move Europe" initiiert vom Europäischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP) lädt alle interessierten Unternehmen und Organisationen ein, sich mit ihren guten Praxisbeispielen betrieblicher Gesundheitsförderung für den „Unternehmenspreis Gesundheit 2008“ zu bewerben. Einsendeschluss ist der 18. Juli 2008. Die Verleihung erfolgt am 2. Dezember 2008 im Rahmen der Veranstaltung „Wettbewerbsvorteil Gesundheit“ in Köln.

Weiterführende Informationen: <http://www.move-europe.de/index.php?id=200>

(02.05.2008,)

Prognose von Langzeit-AU

Die IGAaktuell 01/2008 stellt in ihrer Ausgabe unter anderem ein Instrument zur Vorhersage von Langzeit-Arbeitsunfähigkeit vor. Das einfache Programm nach dem Ampelprinzip ermöglicht eine Vorhersage von Langzeit-Arbeitsunfähigkeit mit Frühwarnindikatoren. Damit kann den Betroffenen

gezielt vorbeugende Maßnahmen gegen eine Chronifizierung der Krankheiten angeboten werden. Weitere Themen sind der IGA-Report 15 "Gesund älter werden und arbeitsfähig bleiben" vorgestellt. Er gibt Empfehlung, wie man Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung an die Erfordernisse älterer Arbeitnehmer anpasst. Sie können die IGAaktuell hier von der IGA Homepage herunterladen.

Weiterführende Informationen: <http://www.iga-info.de/index.php?id=115>

(15.04.2008,)

Was bringen Rückenschule & Co.?

Der IGA-Report 13 gibt einen aktualisierten Überblick über wissenschaftliche Befunde zur Wirksamkeit von BGF. Betriebliche Gesundheitsförderung als moderne Unternehmensstrategie gilt als wissenschaftlich bestätigt. Doch: halten wirklich alle Maßnahmen das, was sie versprechen? IGA hat sich im IGA-Report 13 dieser Frage erneut zugewandt. Neben Strategien, deren Effektivität als gesichert angesehen werden kann, zeigt der Bericht auf, für welche Strategien es derzeit an Wirksamkeitsnachweisen mangelt.

Weiterführende Informationen: <http://www.iga-info.de/index.php?id=113#648>

(05.05.2008,)

Jugendliche saufen mehr, rauchen weniger

Jeder vierte Jugendliche betrinkt sich einmal im Monat hemmungslos. Die Zahl der mit Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingelieferten Kinder und Jugendlichen verdoppelte sich seit 2000 auf zuletzt 19 500 Patienten im Jahr.

Diese problematischen Konsummuster nehmen vor allem bei jungen Menschen zu. Vor zwei Jahren hatte der Anteil jugendlicher Rauschtrinker noch bei 20 Prozent gelegen.

Dagegen rauchen weniger Jugendliche. Insgesamt gefährden sich trotz aller Appelle Millionen Menschen mit Tabak, Alkohol und Medikamenten.

Erstmals seit Jahren stieg auch die Zahl der Herointoten wieder.

Nach der höheren Besteuerung süßlicher Alkopops 2004 sind viele Jugendliche auf Bier, bier- und weinhaltige Mixgetränke und Spirituosen ausgewichen. So tranken 12- bis 17-Jährige 2007 durchschnittlich 50,4 Gramm Alkohol pro Woche - fast vier 0,3- Liter-Flaschen Bier. 2005 waren es noch 34,1 Gramm.

Drogenbeauftragte Sabine Bätzing (SPD) machte vor allem unbekümmerte Alkoholwerbung für das Problem verantwortlich. Sie forderte eine wirkungsvollere Selbstkontrolle der Alkoholwirtschaft. Zudem beklagte sie Mängel bei der Umsetzung des Jugendschutzes. So müsste das Verkaufsverbot an Minderjährige strenger kontrolliert werden, auch der umstrittene Plan von jugendlichen Testkäufern sei «noch nicht komplett abgeschrieben».

Bätzing kündigte bis Ende des Jahres nationale Aktionspläne gegen das Rauchen und Trinken an. Von Experten geforderte umfassende Werbeverbote wollte Bätzing nicht ausschließen.

«Sehr erfreulich» sei dagegen, dass der Anteil jugendlicher Raucher in sechs Jahren von 28 auf 18 Prozent sank, sagte Bätzing.

Weniger Erwachsene lebten Tabakkonsum vor. Mit dem Raucheranteil habe auch die Zahl junger Gelegenheitskiffer abgenommen: 13 Prozent der Jugendlichen probierten Cannabis schon einmal - nach 22 Prozent drei Jahre zuvor. Doch regelmäßigen Missbrauch oder Abhängigkeit gibt es auf gleichbleibend hohem Niveau bei etwa 600 000 vorwiegend jungen Erwachsenen - deutlich mehr als in den Vorjahren. Viele von ihnen kiffen laut Bätzing mehrmals täglich und vernachlässigen die Schule.

Nach Jahren des Rückgangs stieg die Zahl der Drogentoten seit 2006 wieder um 98 auf 1394 Menschen an. Zu möglichen Ursachen zählten Perspektivlosigkeit und gestiegenes Alter der Heroinabhängigen, sagte Bätzing. Im Städtevergleich gab es die meisten Drogentoten in Berlin (158), Hamburg (59), Köln (58), München (50), Frankfurt (44), Bremen (38) und Essen (32). Bätzing äußerte die Hoffnung, dass die probeweise eingeführte

Behandlung mit künstlichem Heroin (Diamorphin) ungeachtet des Widerstands der Union im Bundestag doch noch flächendeckend ausgedehnt wird.

42 000 Menschen sterben jährlich an den Folgen ihres Missbrauchs von Alkohol, sogar 140 000 durchs Rauchen und 3300 durch Passivrauchen. Immer noch rauchen 16 Millionen Menschen in Deutschland - jeder dritte Erwachsene. 9,5 Millionen Menschen trinken laut zu viel Alkohol. 1,3 Millionen sind abhängig. «Wir müssen hier handeln», sagte Bätzing. Bis zu 1,5 Millionen Menschen - davon 70 Prozent Frauen - sind abhängig von Medikamenten, vorwiegend von Schlafmitteln. Rückläufig sei der Konsum illegaler Drogen. 200 000 Menschen nehmen Opiate, Kokain, Amphetamine oder Halluzinogene.

Bätzing zeigte sich überzeugt, dass nach dem «Jahr des Nichtrauchererschutzes» 2007 das Nichtrauchen in der Gastronomie bald völlig normal werde. Sie rief die Länder dazu auf, auf Ausnahmeregelungen wie Raucherräume zu verzichten, da diese Rechtsunsicherheit brächten.

71 Prozent der Deutschen begrüßten Rauchverbote in Gaststätten, sagte sie unter Berufung auf eine tns-ernid-Umfrage.

(05.05.2008,)

5. Juni 2008, Berlin - Workshop: Gesundheitsgefahren bei Lkw-Fahrern - Wege der Prävention

Weiterführende Informationen:

http://www.baua.de/nn_51196/de/Aktuelles-und-Termine/Veranstaltungen/2008/06.05-Lkw-Fahrer.html_nnn=true

(15.04.2008,)

6.-8. Juni 2008, Berlin - Depression - Zum Umgang mit der Volkskrankheit

Was kann der Einzelne tun, um Depressionen vorzubeugen, und wo gibt es gesellschaftliche Ansätze, um das Risiko für solche Erkrankungen zu verhindern?

Zu diesem Thema veranstaltet die Evangelische Akademie zu Berlin eine Tagung im Juni.

Weiterführende Informationen: <http://www.eaberlin.de/anmeldeformular.php?id=332>

(05.05.2008,)

10.-11. Oktober 2008, Dresden - 3. IGA-Tagung: Unternehmen in Bewegung – Sport, Gesundheit, Arbeit

Schwerpunkte sind u.a.: die Nachhaltigkeit von betrieblichem Gesundheitsmanagement, Sport für ältere Beschäftigte und Azubis.

Weiterführende Informationen: <http://www.iga-info.de/index.php?id=90#546>

(21.04.2008,)

16. Oktober 2008, Düsseldorf - 7. BKK Selbsthilfetag

Der 6. BKK Selbsthilfetag findet erneut im Rahmen der Messe REHACare in Düsseldorf statt.

Termin: 16. Oktober 2008
Ort: Messe Düsseldorf
Weitere Infos:
BKK Bundesverband, Sina Fries,
e-Mail: FriesS@bkk-bv.de,
Tel.: 0201/179-3112

(14.01.2008,)

30.-31. Oktober 2008, London, UK- EfH Managementkonferenz

Das europäische Netzwerk Enterprise for Health (EfH) veranstaltet seine zweite Managementkonferenz in Kooperation mit GlaxoSmithKline, UK.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Weiterführende Informationen: <http://www.enterprise-for-health.org/index.php?id=211>

(15.01.2008,)

1.-3. Dezember 2008, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit

Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Weiterführende Informationen: <http://www.bkk.de/bkk/powerslave.id,1423,nodeid..html>

(05.05.2008,)

04. Dezember 2008, Berlin - Satellitenveranstaltung Mehr Gesundheit für alle

Die Satellitenveranstaltung des BKK Bundesverbandes findet auch in diesem Jahr in Verbindung mit dem Kongress "Armut und Gesundheit" (05.-06. Dezember 2008) in Berlin statt.

(14.01.2008,)

>> Newsletter [abonnieren](#)
>> Newsletter [Archiv](#)